

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 99.

Neuenbürg, Mittwoch den 15. Dezember

1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgegend abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Besellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

#### Neuenbürg.

Da von den durch dieß. Erlaß vom 17. v. M., Amtsblatt Nr. 92, verlangten Beschlüssen, betr. die Regulirung der Schullehrerbeförderungen, bis jetzt nur wenige eingetroffen sind, so wird derselbe mit der Aufforderung in Erinnerung gebracht, daß die Vorlage der erforderlichen Beschlüsse nun alsbald erwartet wird.

Den 13. Dezbr. 1858.

R. gemeinsch. Oberamt.

Akt. Braun, St.-B. M. Eisenbach.

#### Neuenbürg.

### Ergänzungs-Wahl des Bürger-Ausschusses.

Für die auf 31. Dezbr. 1858 austretenden Mitglieder:

1. J. Friedrich Winter, Hafner,
2. Karl Bohnenberger, Rothgerber,
3. Christian Knöllner, Schneider,
4. Friedrich Lustnauer, Metzger,
5. Anton Erat, Schuhmacher, und
6. Christian Genßle Schmid, der zugleich Obmann ist,

sind neue Mitglieder zu wählen und ist gleichzeitig ein Obmann zu bezeichnen.

Die Wahl findet am Dienstag den 21. Dezbr. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr statt. Die Abstimmung ist schriftlich. Formulare zu Stimmzetteln werden den Wählern zugestellt werden.

Die austretenden Mitglieder können nicht sogleich wieder gewählt werden und folgende vor 1 Jahr ausgetretene Personen sind jetzt zur Annahme einer Wahl noch nicht verpflichtet:

- Jacob Meeh, Buchdrucker.  
 Carl Schnepf, Wundarzt.  
 J. M. Faas, Schuhm. - Oberjunstmstr.  
 Friedrich Meeh, Buchdrucker.  
 G. Fr. Knöllner, Schuhmacher.  
 Louis Lustnauer, Färber.

Um ungültige Abstimmungen zu verhüten, wird ferner angefügt, daß im Bürgerausschuß noch auf 1 Jahr bleiben:

- R. Frösner, Apotheker.  
 Fr. Gohweiler, Rothgerber.  
 G. Pfrommer, Schuhmacher.  
 A. Fuß, Bierbrauer.  
 J. M. Weick, Dreher.  
 Ehr. Ehrlich, Raminfeger.  
 Fr. Dipp, Wagner.

Der Obmann kann entweder aus diesen 7 oder aus den neu zu wählenden 6 Mitgliedern bezeichnet werden.

Neuenbürg, 11. Dezbr. 1858.

Stadtschultheiß Weßinger.

#### Widdbad.

### Jagd-Verpachtung.

Am Donnerstag den 16. d. M.  
Vormittags 11 Uhr

wird die hiesige Gemeindefagd auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet werden.

Den 11. Dezbr. 1858.

Stadtschultheiß Mittler.

#### Herrenalb.

### Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 18. d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr

wird die hiesige circa 900 Mrgn. umfassende Feldjagd v. 1. Januar 1859 bis 30. Juni 1862 im Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 7. Dez. 1858.

Gemeinderath.

Vorstand Beutter.

#### Igelstoch.

### Jagd-Verpachtung.

Am Samstag den 18. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr



wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathhaus dahier wieder auf 3 Jahre verpachtet, so wie auch die der Parzelle Unterkollbach, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Igelstöck, 9. Dezbr. 1858.

Schuldheiß Bertsch.

**Oberamtssparkasse Neuenbürg.**

Nach §. 7 der Statuten wird der Zins-Termin der Einlagen auf den 1. Januar gestellt und gemäß §. 8 der von einem Theilnehmer nicht erhobene Jahreszins als Kapital angesehen und verzinst.

Theilnehmer, welche die Zinse aus ihren Einlagen pro 1. Januar 1859 erheben wollen, können die nach §. 14 hierzu nöthigen Bescheinigungsformulare im Laufe dieses Monats abholen. — Theilnehmer, deren Einlagen den Betrag von 200 fl. erreichen, haben, wenn sie nicht in Privatdienstverhältnissen stehen, ihre Zinse jedenfalls pro 1. Januar 1859 zu erheben.

Theilnehmer, welche ihre Jahreszins als Kapital stehen lassen wollen, können ihre Sparbüchlein zum übereinstimmenden Eintrag des auf 1. Januar zu geschährenden Abschusses im Laufe Januars einsenden. — In dreijährige Sparbüchlein, welche diesen Eintrag noch nicht enthalten, muß der Abschluß jetzt eingetragen werden.

Da die Festsetzung besonderer Tage für die Sparkasse nothwendig geworden und für die Einlagen und Rückzahlungen der **Mittwoch** und der **Samstag** in der Weise bestimmt sind, daß Vormittags die durch die Amtsboten kommenden, Nachmittags die persönlich übergebenen Geschäfte erledigt werden, wollen die Theilnehmer dies beachten.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 12. Dezember 1858.

Kassier Mech.

**Privatnachrichten.**

W ü r z b a c h.

**Güter: Verkauf.**

Aus dem Johann Georg Burkhardt'schen Gut wird am

Donnerstag den 16. Dezember, von Mittags 1 Uhr an

auf dem Rathhaus dahier Nachstehendes an den Meistbietenden verkauft und zwar:

- 1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus, mit Stalung versehen, Streuhütte, Bad- und Holzhütte, und Hofraute, ferner zwei Schweinställe und eine Scheuer (ganz), auch ein Sägmühle-Anteil;

- 2) Gras- und Baumgarten beim Haus, 1<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Mrgn. 35 Rthn.,
- 3) Wechselfeld: der Hausacker mit 16<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Mrgn.
- 4) Bau- und Mähfeld, der Sauer genannt, 6<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Mrgn.,
- 5) eine gute Wäfferwiese im Würzbacher Thal, 2<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Mrgn. 26 Rthn.,
- 6) der Heckenwald, vom Acker auswärts, 37<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Mrgn.,
- 7) der Heiligen-Wald mit <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 35 Rth.,
- 8) die Tränke mit <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrg. 40 Rthn.,
- 9) Auf Agenbacher Markung: Wald im Hirschreich 2 Mrgn. 13 Rthn.,
- 10) Auf Agenbacher Markung: eine Wäfferwiese an der Kleinenz (mit einem Schuer-antheil), 5 Mrgn.

Vorstehende Güterstücke werden entweder im Ganzen oder theilweise verkauft. Nachdem sich Kaufs Liebhaber zeigen, werden auch die größeren Parzellen, als Acker und Heckenwald, getheilt verkauft werden.

Auswärtige unbekannte Liebhaber haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen; die weiteren Bedingungen werden vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht.

Der Unterzeichnete ist jederzeit bereit, den Liebhabern die beschriebenen Liegenschaften vorzuzeigen.

Würzburg, den 6. Dez. 1858.

Job. Mich. Burkhardt.

N e u e n b ü r g.

Mein Lager in

**Kinderspielwaaren**

in großer Auswahl, so wie Reißzeuge für Realschüler bringe ich in geneigte Erinnerung und halte solche über die Weihnachtszeit bestens empfohlen.

J. M. Weik, Dreher.

N e u e n b ü r g.

Bei mir sind von Heute an Springerlein per Pfund zu 24 u. 32 kr. zu haben.

Den 10. Dezbr. 1858.

Karl Müller, Bäcker.

W i l d b a d.

Zu

**Weihnachtsgeschenken**

empfehle ich mein Lager in vergoldeten feinen

**Porcellain- & Glaswaaren,**

bestehend in Blumen-Basen, Schmuck-Dosen, Butter-Dosen, Dintenzeuge mit Figuren, Brief-Beschwerer u.

Namentlich mache ich auf eine Auswahl jüngst erhaltener Gegenstände von

**broneirtem Thon**





als Obst-Körbchen, Cigarren-Behälter, Cigarren-Ascher, Hand-Leuchter, Blumen-Töpfe u. aufmerksam.

Weiter unterhalte ich in den gewöhnlichen Glas- und Porcellanwaaren für den Hausgebrauch ein vollständig assortirtes Lager.

**Th. Klunzinger.**

**Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank in Stuttgart.**

Bei bevorstehenden Weihnachten und Neujahr machen wir auf die auch in Deutschland neu aufkommende Sache aufmerksam, wonach durch Gaben von Lebens- oder Alters-Versicherungs-Scheinen als Christ- oder Neujahrgeschenke der Familienvater die Liebe zu den Seinigen in ebenso sinniger als realer Weise bethätigt.

Das Bureau der Lebensversicherungs- u. Ersparnisbank.

**W i l d b a d.**

Als passendes Festgeschenk für Raucher erlaube ich mir eine große Auswahl gut gelagerter

**C i g a r r e n**

hiemit bestens zu empfehlen.

**Friedr. Keim,**  
zum Dachsen.

**W i l d b a d.**

Eine Sendung

**Messiner-Citronen**

von seltener Schönheit ist so eben eingetroffen bei

**Friedr. Keim,**  
zum Dachsen.

**W i l d b a d.**

Bei herannahender Verbrauchszeit empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

Citronat, Orangeat, Mandeln, Zibeben, Rosinen, schwarzen und grünen Thee, und namentlich auch Landbönig bester Qualität

**Friedr. Keim,**  
zum Dachsen.

**W i l d b a d.**

Reines Rindschmalz ist wieder eingetroffen bei

**Friedr. Keim,**  
zum Dachsen.

**N e u e n b ü r g.**

350 fl. und 130 fl. Pflegschaftsgelder können gegen gesetzliche Versicherung ausgeliehen werden.

**Friedrich Meeb.**

**Engelsbrand.**

Ein ganz vollständiger Dreher-Handwerkszeug ist zu verkaufen bei

**Schöninger zur Traube.**

**N e u e n b ü r g.**

**An Musikfreunde.**

Die Subscriptionsliste auf das demnächst erscheinende im Schwäb. Merkur näher beschriebene „Album des Stuttgarter Liederfranzes“

ist bei uns aufgelegt und laden wir zur freundlichen Theilnahme ein.

**Meeb'sche Buchdruckerei.**

**N e u e n b ü r g.**

Notenpapiere und Musikhefte,

Zeichnungspapier,

Bilderbücher,

biblischen und andern Inhalts

empfiehlt die

**Meeb'sche Buchdruckerei.**

**Kronik.**

**Württemberg.**

Am 4. Januar 1859 tritt in der Stadt Liebenzell, D. Calw, eine Postexpedition in Wirksamkeit, welche durch die bestehenden Eilwagenfahrten zwischen Calw und Pforzheim mit den übrigen Poststellen des Landes in Verbindung gesetzt wird. Dem Bestellbezirk der Postexpedition Liebenzell werden außer dem Postorte und den zu demselben gehörigen Parzellen, dem Bode (dem oberen und unteren), Kaffeehaus, Kupferhammer und Maisebacher Sägmühle vorerst keine weiteren Orte zugetheilt. Die Postentfernung zwischen Liebenzell und Calw ist auf 1 geographisch Meile, zwischen Liebenzell und Pforzheim auf 2 1/2 geographische Meilen festgesetzt worden.

**Preußen.**

Berlin, 11. Dez. Die „Preuß. Ztg.“ berichtet: „Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist, nach Berichten aus Petersburg, von einer ernstlichen Erkrankung betroffen worden. Den von Petersburg abwesenden Mitgliedern der kais. Familie ist hiervon bereits Mittheilung gemacht; auch die verwandten Höfe wurden durch den Telegraphen davon unterrichtet.“

**Miszellen.**

**Kleine Ermahnung zum Schutze nützlicher Thiere als naturgemäßer Abwehr von Ungeziefer-schäden und Mäusefraß.**

(Schluß.)

**IV. Insekten.**

Unter diesen machen sich eine große Anzahl von Gattungen in hohem Grade nützlich, daß sie Raubinsekten sind: indem sie von solchen anderen leben die ihrerseits Pflanzen verzehren, oder sie dadurch schwächen, daß sie ihnen Saft aussaugen. Wieder an-





dere wirken vortheilhaft auf das Befruchten der Blüten von Gewächsen ein, Indes kann der Mensch leider zum Schutze der meisten von ihnen Nichts thun: weil sie, auch wenn sie überall mehr oder weniger vorhanden sind, doch immer nur vereinzelt leben, sich also nicht in Gesellschaften zusammenhalten. Wohl aber kann und sollte man die geselligen von ihnen stets nach Möglichkeit schonen.

Zunächst verdienen es die Ameisen. Denn sie schaden selbst an süßen Baumfrüchten od. dergl. sehr wenig; und aus Gebäuden, wenn sie dahin kommen, lassen sie sich (z. B. durch Asche) leicht vertreiben. Sie sind aber nicht bloß Feinde der, sich oft so übermäßig vermehrenden Blattläuse; sondern sie vertilgen sogar eine sehr große Menge der schädlichsten Raupen, und zwar meistens gleich in deren frühesten Jugend. Aus diesem Grunde untersagen die Forstmänner sehr mit Recht jede Störung von Ameisenhaufen in Wäldungen. Dergleichen hat man, umgekehrt, sowohl hin und wieder in Deutschland, wie besonders in Frankreich, sie zuweilen haufenweise auf die Kohleider getragen, um die zahlreichen Kohl- und Rübenraupen durch sie vertilgen zu lassen.

Nicht bloß höchst schätzbar, sondern geradezu unerseßlich als Befruchterinnen der Blüten, sind überall die Hummeln und Bienen.

Von den Hummeln bleiben leider wenige über Winter am Leben. Sie müssen sich daher im Frühjahr erst nach und nach wieder stärker vermehren, um später im Sommer wirken zu können. Dann aber thun sie dieß auch mit sehr großem Erfolge noch bei solchen Gewächsorten, wo die kleineren Bienen mit ihrem kürzeren Saugrüssel es nicht gut, oder theilweise gar nicht können. So bei dem rothen Klee, und bei allen größeren Arten von Hülsenfrüchten. Die Erbhummeln wohnen nicht selten unter großen Steinen, oder in Felslöchern u. dergl.; ihr bequemster, sicherster und liebster Wohnort bleiben aber stets die alten, von den Erbauern verlassenen Wohnbaue der Maulwürfe. Mit einer vernünftigen, allgemeinen Schonung der letzteren wird folglich auch die Zahl dieser Hummel-Arten von selbst wieder zunehmen. Die Mooshummeln dagegen bleiben stets über der Erde: indem sie da, wo Gesirach vorhanden ist, sich unter diesem Nest im Moose bauen. Nur auf dem Freien thun sie es nicht. Jene naturwidrige Kahlmacherei aber, die unsere deutschen Landwirthe bewogen hat, fast keinen Strauch mehr auf den Feldrändern zu dulden, hat natürlich damit auch die Mooshummeln immer stärker vermindert, und sie strichweise fast ganz ausgerottet. Sie werden aber wieder zahlreicher werden, sobald man sich entschließt, lebendige Dornhecken als Feldsäune oder sonstige „Schutzpflanzungen“ anzulegen.

Nur bei den Bienen ist durch ihr Sammeln von Honigvorrath zugleich auch dafür gesorgt, daß sie bis zum Frühjahr zahlreich vorhanden seyn können. Sie bewirken fast allein das gesicherte Befruchten der Obst- und Waldbaum-Blüten: da von anderen Blüteninsekten immer noch sehr wenige vorhanden sind. Ebenso thun sie darin späterhin wiederum die Hauptsache bei den gesammten Delfrucht-Gewächsen, dem weissen Klee, und mit den Hummeln zusammen bei unzähligen anderen Pflanzen. Denn, obwohl sie bei sehr Vielem gemeinschaftlich thätig sind, so haben sie doch zugleich auch jederseits noch ihren besonderen Wirkungskreis. Die einen können also die anderen keineswegs vollständig ersetzen.

Darum schonen man die Hummeln, wo man kann; und man vermehre die zahmen Bienen, so viel man irgend kann: auch wenn sie nicht überall gleichviel an Honig und Wachs einbringen. Denn letzteres Beides ist, naturgemäß betrachtet, ganz und gar Nebensache; es dient also nur als ein, freilich sehr willkommener Nebengewinn. Der Hauptvorteil dagegen ist und bleibt immer der, daß jede nach Honig oder Blumenstaub ausfliegende Biene oder Hummel täglich eben Tausende von Blüten befruchtet. Ehedem waren in den Wäldern unendlich viel mehr wilde Bienen vorhanden, als man jetzt irgendwo zahme hält. Deshalb fehlt nun, ohne daß man es bedenkt, ihr nütliches Mitwirken. Das liegt so nahe, daß man sich wahrlich nicht zu wundern hat, warum die Eichen, Buchen und viele andere Waldbäume jetzt meist so wenig Früchte oder Saamen tragen. Eben mit der Zeit und mit der wachsenden Menschenzahl ist bekanntlich aber der Umfang des Feld- und Gartenbaues nach und nach ganz außerordentlich gestiegen. Darum sollte man in überaus noch mehr zahme Bienen halten als es früher naturgemäß wilde gegeben hat. Denn letztere wollen, um so mehr wiedererziet seyn, je mehr es nun an Hummeln fehlt, die sonst, weil sie wenig oder gar nicht auf Bäume gehen, desto mehr auf den Feldern wirken.

Man komme daher wenigstens jetzt, nach jahrhundertelanger Umkehrung der Dinge, von der unbedachtsamen und leichtsinnigen Verfolgung nützlicher Thiere zu ihrer Schonung, also von dem Naturwidrigen zu dem Naturgemäßen, oder, mit Einem Worte von der Thorheit wieder zur Vernunft zurück! Dann wird es mit Ungeziefer-schäden, Mäusefraß u. dergl. sehr bald wieder besser werden. Denn glücklicher Weise ist ja die Welt von höherer Hand seit Urbeginn her so eingerichtet, daß auch in dieser Beziehung ein Jahr Vernunft, wenn man sie endlich wiederkehren läßt, mehr wieder gut machen wird, als was ein Jahrzehnt menschlicher Thorheit verdorben hat.

Neuenburg. Uebersicht des Fruchtmarktes am 11. December 1858.

Getreide-Gattungen.	Voriger		Neuer		Ge-samm-t-Ver-kauf.	Deu-tiger Ver-kauf.	Im Dieß-geblie-ben	Poauer		Wahrer		Niedriger		Uegen den vorigen	
	Kest.	Schfl.	Zu-fuhr.	Schfl.				Durch-schnitts-Preis.	Mittel-Preis.	Durch-schnitts-Preis.	Verkaufs-Summe.	Durchschnitts-Preis.	mehr	weniger	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	fl.   fr.	
Kernen, alter	37	65	103	29	73	14   30	13   58	—   —	12   12	407	—	—	—	44	
neuer	—	1	—	1	—	—	—	—	12   12	12	12	—	—	30	
Gerste	6	—	6	1	5	10	10	—	10	10	—	—	—	—	
Haber	—	4	4	4	—	5	6	—	6	24	—	—	12	—	
Erbsen	—	1	1	1	—	22   24	22   24	22   24	22   24	22	24	—	—	—	
Welschkorn	1	—	1	1	—	12	—	12	—	12	—	—	—	—	
Akerbohnen	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linzen	—	2	2	1	1	22   24	22   24	22   24	22   24	22	24	—	—	—	
Roggen	—	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	48	76	124	38	86					510					

Brottage nach dem Mittelpreis vom 27. Noobr. u. 4. Dez. 1858 à 14 fl. 52 fr. und

nach dem Mittelgewicht von 294 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtage vom 9. Noobr. 1858 an:

Ohsenfleisch 12 fr., Rindfleisch 10 fr., Kuhfleisch 10 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr.  
Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschultheißenamt Weßinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei in Neuenburg.



*Handwritten signature or mark.*